

Das Herz des brlv: die Bezirke

TEXT ALEXANDER GEORG FOTOS ADOBE STOCK



Einen starken Verband im Freistaat Bayern gibt es nur mit starken Bezirken. Sie sind die Basis für die Arbeit, um die bayerische Realschule voranzubringen. Dabei spiegeln die Bezirksverbände auch die Vielfalt des Freistaates wider. Den Bezirken der Ministerialbeauftragten entsprechend teilte auch der brlv seine Bezirke ein. Mit zwei Besonderheiten: Schwaben wurde in Nord und Süd geteilt. Außerdem verfügt München über einen eigenen Bezirksverband, der sich mit der Landeshauptstadt auch mit einer eigenen Dienstherrin auseinandersetzen muss. Die mitgliederstärksten Bezirksverbände sind Oberbayern-West, Oberbayern-Ost und Niederbayern. Von Andrea Kotzbauer aus Unterfranken und Bernd Bischoff aus der Oberpfalz als Sprecher der Bezirke werden diese wirkungsvoll im geschäftsführenden Vorstand vertreten.

Zum ersten Mal trafen sich nun die Bezirksvorsitzenden im Oktober zu einer Klausurtagung, um die Arbeit der Bezirke zu koordinieren, neue Impulse zu setzen und damit die Verbandsarbeit zu verbessern. Der Landesvorsitzende Jürgen Böhm ließ es sich nicht nehmen, die Arbeit der Bezirksvorsitzenden einen Nachmittag lang zu begleiten. Ein Schwerpunkt lag in der Mitgliederbetreuung. Als Best-Practice-Beispiel wurde die Idee des Bezirksverbandes Oberbayern-Ost, vertreten durch die Bezirksvorsitzende Christina Stegner, vorgestellt. Ihr gelang es, viele Ortsvorsitzende ihres Bezirks für ein Wochenende zu gewinnen, um die Verbandsarbeit besser zu vernetzen (siehe eigener Artikel, S. 12). Einig waren sich die Bezirksvorsitzenden, dass die Arbeit an den Schulen durch die Ortsvorsitzenden gestärkt werden müsse. Auch die Mehrwerte des brlv für seine Mitglieder sollten stärker in den Vordergrund rücken. Denn der brlv bietet nicht nur den ideellen Vorteil, seine Schulart und seine berufsständischen Interessen in der Öffentlichkeit vertreten zu sehen. Auch durch Angebote von Banken und Versicherungen erhalten die brlv-Mitglieder Vorteile, die ihnen nur teilweise bekannt sind. Die Verbindung zum dbb-Vorsorgewerk und zur dbb-Vorteilswelt ist ein Mehrwert für jedes brlv-Mitglied.

Jürgen Böhm stellte klar heraus, dass die Bezirke selbstständig im Verband agieren. Insgesamt tragen sie eine hohe Verantwortung, da sie einen wichtigen Teil der Mitgliederverwaltung übernehmen. Für sämtliche Änderungen, ob Deputatsänderung, Personenstandsänderung, Beförderung, Ein- oder Austritt, sind die Bezirkskassiere verantwortlich. Ohne diese Arbeit wäre die Führung des Verbandes und damit die Vertretung der Interessen von Realschullehrkräften nicht möglich.

Das zweite große Standbein der Bezirke stellen die Kontakte vor Ort dar. Mit den politischen Entscheidungs- und Mandatsträgern diskutieren die Bezirksvorstände die Belange der Realschule im bayerischen Schulsystem. Hier ist sowohl das Gespräch mit dem örtlichen Landtagsabgeordneten als auch mit den Kommunen als Sachaufwandsträger von großer Wichtigkeit. Auch der Kontakt zu den Dienststellen der Ministerialbeauftragten wird stets gepflegt.

Gebündelt wurden von den Bezirksvorsitzenden auch Ideen für Bezirksversammlungen. Wichtiger Teil sind hier vor allem die Berichte aus dem geschäftsführenden Vorstand. Aber auch Themen wie Digitalisierung, LehrplanPlus, Dienstrecht und Ruhegehalt werden in den Versammlungen mit kompetenten Referenten besetzt.

Bezirksversammlung Niederbayern

Von Digitalisierung über Junglehrervertretung zu 60 Jahre Mitgliedschaft im Bezirk Niederbayern



TEXT HEIDI SCHREIBER FOTOS FRANZ-XAVER EDER

Am 12. November 2019 durfte die Bezirksvorsitzende und Hauptpersonalrätin Heidi Schreiber viele interessierte, aktive Kollegen der niederbayerischen Schullandschaft und eine Gruppe aus Pensionisten im Rahmen der Herbstversammlung begrüßen.

Die Bezirksvorsitzende berichtete über aktuelle Themen aus der Verbandsarbeit und des Hauptpersonalrates wie die Weiterentwicklung der Digitalisierung, die Einführung der flächendeckenden Fortbildungsmaßnahme der ALP Dillingen oder die Wiedereinführung der externen Evaluation in diesem Schuljahr an bayernweit 137 schulartübergreifenden Projekt-schulen.

Wolfgang Schlicht, seit September 2019 im Bezirk Niederbayern in der Funktion des informationstechnischen Beraters für digitale Bildung (iBdB), informierte die Zuhörer über seine Aufgabenbereiche sowie über das umfangreiche Fortbildungsportfolio und die Unterstützungsangebote, welche die Schulen für beispielsweise schulinterne Fortbildungen nutzen können. Schlicht koordiniert ein Team aus drei weiteren Expertinnen (Viola Bauer, Claudia Lindner und Carola Müller) im Bereich der Mediendidaktik, die ebenfalls über den Berater für digitale Bildung (BdB) an die Schule zur Unterstützung und Beratung vor Ort eingeladen werden können.

Auf der Tagesordnung stand als weiterer Punkt die Wahl der Delegierten für die brlv-Jugendvertretung, die sich ab dem Kalenderjahr 2020 intensiv um die Anliegen der Studenten, Referendare und Junglehrer bemühen wird. Die Bezirksvorstandschaft ist stolz darauf, dass insgesamt drei Delegierte und drei Ersatz- bzw. Gastdelegierte nach Ingolstadt entsandt werden können und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit den jungen Kollegen.

Am Ende der Veranstaltung durften die stellvertretende Bezirksvorsitzende Michae-



Wolfgang Schlicht, informationstechnischer Berater für digitale Bildung (iBdB)



V.l. n. r.: Alfons Stahl, Bernhard Köglmeier, Karlheinz Händlmayer, Christine Geyer, Günter Schwarzbauer, Franz-Xaver Eder, Johann Duschl, Heidi Schreiber, Dieter Schlüter, Dietmar Vollmann, Andreas Oswald, Reinhold Hammerstingl und Michaela Rösch



V.l. n. r.: Anna-Lena Scherübl, Teresa Stenzel, Almut Obernhuber, Daniel Braumandl, Lea Maier-Brusendorff, Heidi Schreiber



V.l. n. r.: Karlheinz Händlmayer, Franz-Xaver Eder, Heidi Schreiber, Dietmar Vollmann, Reinhold Hammerstingl

la Rösch und Bezirkskassier Peter Lukes insgesamt 50 Kollegen für eine langjährige Mitgliedschaft im brlv – für 25, 30, 40, 50 und erstmals in der Geschichte des brlv, für 60 Jahre – ehren.

Peter Lukes hob drei der zu ehrenden Personen, die sich im Laufe ihrer Mitgliedschaft durch die Mitarbeit im Bezirksverband Niederbayern ausgezeichnet haben, ganz besonders hervor.

Franz-Xaver Eder trat im Jahr 1969, als damals noch nicht Volljähriger, dem Verband bei, war 20 Jahre Mitglied im Landesvorstand als Fachlehrerreferent, ist seit 2007 Pensionistenbetreuer und seit 45 Jahren Schriftführer im Bezirksverband – dieses Engagement verdient höchste Anerkennung.

Sigi Schmid, bereits seit 60 Jahren Mitglied, war 16 Jahre als Landeskassenführer tätig und wurde schließlich im Jahr 1987 zum Ehrenmitglied des brlv ernannt.

Dietmar Vollmann ist ebenfalls 1959 beigetreten und war insgesamt 15 Jahre Bezirkskassenprüfer in Niederbayern. Lukes bedankte sich bei Vollmann für die vielen Jahre der guten Zusammenarbeit und überreichte die Ehrenurkunde.

Die Bezirksvorsitzende lud im Anschluss zur Veranstaltung zu einem Imbiss und guten Gesprächen als Ausklang für einen gelungenen Nachmittag ein.



Bezirksversammlung Unterfranken

Delegierte für Jugendvertretung und Digitale Fortbildung

TEXT UND FOTOS GUIDO PLENER

Bei der diesjährigen Bezirksversammlung in Würzburg begrüßte Andrea Kotzbauer die anwesenden brlv-Mitglieder, zu denen auch zahlreiche für ihre langjährige Mitgliedschaft zu Ehrende gehörten, den stellvertretenden Ministerialbeauftragten Heinrich Eckl, viele Schulleiter sowie den Pensionistenbetreuer des Bezirks, Otto Deuerling. Auch eine aus Studenten und Referendaren bestehende Gruppe war wegen der bevorstehenden Wahlen der zukünftigen brlv-Jugendvertretung zu Gast. Die Bezirksvorsitzende wies darauf hin, dass der 26. Landesrealschultag 2020 in Fürth stattfinden werde. In ihrer Rückschau ging sie auf die Sitzung des Landesvorstandes im September ein. Dort habe man sich in Ruhe ausgetauscht und den Bezirk Unterfranken gelungen präsentiert. Im Februar sei eine Gruppe des Bezirksverbandes zur Bildungsmesse didacta nach Köln gefahren.

Im kommenden Jahr findet die Messe in Stuttgart statt, zu der wiederum eine Busfahrt organisiert wird. Beim alljährlichen Sommertreffen erfolgte ebenfalls ein reger Austausch über die Belange der Realschule. Weiter sei im Januar ein Neujahrsempfang des Bezirksverbandes geplant. Es bestehe weiterhin eine intensive Zusammenarbeit mit dem Professional School of Education (früher Zentrum für Lehrerbildung). Inzwischen gebe es nach langer Zeit bezüglich der Präsenz an der Universität ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Lehrerverbänden. Im Herbst findet an der Universität Würzburg der Schulentwicklungstag statt, welchen der Bezirksverband finanziell unterstützt und sich mit einem Infostand präsentiert.

Zudem wird der Schulsanitäts- und auch den Robotik-Wettbewerb unterstützt. Der unterfränkische Realschulpreis wird heuer in Karlstadt vergeben. Wie in den vergangenen Jahren fördert der brlv Unterfranken eine Preiskategorie.

Kotzbauer schloss ihren Bericht mit dem Wunsch nach einer starken Nachwuchsarbeit im brlv.



Heinrich Eckl, der für den Ministerialbeauftragten Karlheinz Lamprecht gekommen war, gab einen kurzen Bericht zur Entwicklung im Bezirk und über die Veränderung bei den befristeten Verträgen.

Timo Koppitz wies auf die bevorstehenden Kommunalwahlen hin, da man bereits im Vorfeld bei Politikern wieder verstärkt für die Schulart Realschule werben solle, da immer wieder Versuche einer Unterhöhung unternommen werden, die sich z. B. in der Forderung einiger Parteien nach Einführung eines einheitlichen „Sekundarstufenlehrers“ manifestieren. Aktuell gebe es in der Fächerkombination Deutsch + x nur 91 Referendare in Bayern. Koppitz bat die Anwesenden, junge Menschen wieder verstärkt für das Studium Realschullehramt zu begeistern.

Delegiertenwahl für die brlv-Jugendvertretung

Die brlv-Jugendvertretung werde zukünftig einen eigenen Vorsitzenden und drei Stellvertreter haben. Diese werden am 11. Januar 2020 gewählt und zeitgleich eine Jugendsatzung verabschiedet. Ein Grund für diese formelle Umstrukturierung sei vor allem das Vorbildmodell des dbb mit der Jugendorganisation dbbj. Drei Delegierte unter 35 Jahren sowie fünf bis sechs weitere Mitglieder sollen in Ingolstadt den Bezirk Unterfranken vertreten. Gewählt wurden:

Leonie Schäfers, Bettina Hirle, Birte Büscher, Paul Göttinger. Dazu kommen Stefanie Frank, Susanne Hegemann und Rosemarie Königer.

Digitale Fortbildungsinitiative

Ulrich Babl überbrachte die Grüße des brlv-Vorsitzenden Jürgen Böhm. Er ging zunächst auf das Thema „Digitalisierung“ ein. Die flächendeckende Fortbildungsinitiative sei über die mebis-Plattform gestartet. Das E-Learning bietet den Lehrkräften nun die Möglichkeit, selbstständig Fortbildungsmodule zu absolvieren. Dabei habe eine sehr konstruktive Zusammenarbeit zwischen der ALP in Dillingen und dem Hauptpersonalrat stattgefunden. Die Fortbildung stelle keine Verpflichtung dar, aber die Teilnahme werde erwartet, denn man wird mit den dort erarbeiteten Aufgaben im Alltag konfrontiert. Als Anregung wurde ins Plenum gebracht, zu den Themen ein Nachschlagewerk zu erstellen, um so einen persönlichen Leitfaden für die eigene Arbeit im Klassenzimmer und bei der Vorbereitung der Stunden zu haben.

Auch eine mögliche Aufstockung der IT-Stundenzahl wurde diskutiert. Zudem benötigt man in den Schulen noch mehr qualifizierte IT-Lehrkräfte. Weiter ging der Hauptpersonalrat auf die Verzögerung bei der Umsetzung der Stellenzulage bzw. des Beförderungsamtes wegen des Problems der

Beurteilung von Lehrkräften außer Dienst ein. Im Januar bzw. Februar werde aber eine Vergabe voraussichtlich erfolgen können. Auch für Systembetreuer und Beratungslehrer stehen zahlreiche Beförderungen in Aussicht. Er blicke erfreut auf die 675 Vollzeiteinstellungen im Realschulbereich im laufenden Jahr. Ab dem kommenden Jahr wird die externe Evaluation wieder an 137 Schulen durchgeführt. Dabei wird einiges neu sein. So betragen die Unterrichtsbesuche nur jeweils 20 Minuten, es gibt drei Profithemen, der Ganztags der Schule werde betrachtet und es wird mit neu gestalteten Fragebögen gearbeitet. In Unterfranken werden im ersten Durchgang drei Schulen betroffen sein.

Zum Abschluss zog Andrea Kotzbauer noch ein sehr positives Fazit der Veranstaltung und bedankte sich bei allen Anwesenden für das Engagement für die Realschule in Unterfranken.



Bezirksversammlung Schwaben-Nord in Babenhausen

TEXT DR. ANNETTE KLEER-FLAAK FOTO MATTHIAS FELS



Ehrungen

Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

50 Jahre:

Eckhard Weiss (Alzenau)

40 Jahre:

Andreas Elsässer (Hammelburg)
Peter Schreiner (Randersacker)
Sigrid Radinger (Aschaffenburg)
Klaus Rehberger (Schweinfurt)
Joachim v. Neuhoff (Aschaffenburg)
Karl-Heinz Schroll (Lohr a. Main)
Ottmar Bauer (Schweinfurt)

30 Jahre:

Ulrich Kluge (Mellrichstadt)
Wolfgang Zehnter (Dittelbrunn)

25 Jahre:

Johannes Pressel (Schweinfurt)
Johannes Hennrich (Kleinwallstadt)

Die Bezirksversammlung in Schwaben-Nord hat der Vorsitzende Michael Gierl mit einem Bericht aus dem Bezirksvorstand eröffnet. Besonders erfreulich sei, dass im kommenden Jahr eine zweitägige Fortbildung zur Lehrergesundheit für brlv-Mitglieder aus Schwaben-Nord angeboten werden soll.

Außerdem wurden die Delegierten für die Versammlung der Jugendvertretung im Januar 2020 vorgestellt. Aus Schwaben-Nord konnten acht junge Kolleginnen gewonnen werden, die für den Bezirksverband an der Delegiertenversammlung teilnehmen.

Im Anschluss bezog Jürgen Böhm in seinem Bericht aus dem Landesvorstand klar Position: Dem brlv gehe es um die Stärkung des gegliederten Schulwesens. Böhm nannte die Errungenschaften des Verbands, so die Anzahl der Planstellen in diesem Schuljahr oder die integrierte Lehrerreserve, mahnte aber auch, dass besonders die Junglehrer wichtig seien, um die Arbeit des brlv auch in der Ju-

gendorganisation zu unterstützen. Hierzu müssen die Präsenz an den Universitäten verstärkt werden und wieder mehr junge Menschen für das Studium des Realschullehramts gewonnen werden.

Böhm versicherte, dass weiterhin an wichtigen Themen gearbeitet werde. So nahm er die Anregungen der Teilnehmer der Bezirksversammlung aus Schwaben-Nord gerne mit nach München, beispielsweise die Forderung unbefristet angestellte Kollegen in das Beamtenverhältnis zu überführen und die Information der Mitglieder in den Kollegien vor Ort zu verbessern.

Stolz ist der Bezirksverband Schwaben-Nord auf die Treue seiner Mitglieder. So konnte Andreas Satzinger für 50 Jahre Mitgliedschaft im brlv geehrt werden. Eleonore Bartenschlager und Joachim de Hesselte sind dem Verband seit 40 Jahren treu, Brigitte Meuer seit 30 Jahren. Der Bezirksverband Schwaben-Nord freut sich, dass alle Geehrten dem brlv verbunden bleiben.



(von links nach rechts): Jürgen Böhm, Helmut Braith, Brigitte Joachimski, Albert Sieber, Katrin Müller-Franzen, Alexander Georg

Bezirksversammlung München mit Neuwahl des Vorstandes

TEXT KIRSTEN BICHLER FOTOS FRANK WOJTECH, BRLV

Rund 40 Mitglieder, darunter auch den brlv-Landesvorsitzenden Jürgen Böhm, konnte der Bezirksvorsitzende Alexander Georg zur Versammlung des Bezirkes München im Münchner Löwenbräukeller begrüßen. Wie in jedem Jahr stand zuerst die Ehrung für langjährige Mitgliedschaft im brlv auf der Tagesordnung. Insgesamt konnten zwei Kolleginnen und drei Kollegen für ihre Treue zum Verband geehrt werden. Katrin Müller-Franzen und Brigitte Joachimski gehören seit diesem Jahr 25 Jahre dem Verband an. Seit 1. April 1979 gehört Johann Migendt zum brlv. Für ein halbes Jahrhundert Verbandstreue wurden Albert Sieber und Helmut Braith Ehrennadel und Urkunde überreicht.

Aktuelle Informationen aus dem Verband und zur Verbandsarbeit erhielten die Anwesenden im Anschluss daran vom Landesvorsitzenden Jürgen Böhm. Er bedankte sich für die Einladung und merkte an, dass München ein stetig wachsender Bezirksverband sei. So haben sich die Mitgliederzahlen in den vergangenen Jahren fast verdoppelt. Dies zeige die aktive Arbeit des Bezirksvorstandes, die sich aufgrund der Rahmenbedingungen für die

Kollegen in München deutlich von der in den anderen Bezirken unterscheidet und selbst der Landesvorsitzende hier noch hinzulerne. Um die Jugendarbeit im Verband zu erhöhen und auch zunehmend junge Menschen an die Verbandsarbeit heranzuführen, wird am 11. Januar 2020 die brlv-Jugendvertretung gegründet. Böhm sprach seinen Dank auch für die Seniorenarbeit der Münchner aus, wobei er betonte, dass sich Seniorenbetreuer Ernst Bechstein immer wieder aktiv an der Arbeit auf Landesebene engagiere. In einem weiteren Punkt seiner Ausführungen stellte Böhm klar die Position des Verbandes für eine differenzierte Bildung heraus und zeigte mit Blick auf Baden-Württemberg, welche Bedeutung der Realschule beigemessen werde. Trotz veränderter politischer Bedingungen und dem Wunsch der dortigen Landesregierung nach Bildung von Gemeinschaftsschulen, gingen nur fünf von 420 Realschulen diesen Weg, auch auf Druck der Bevölkerung. Der hohe Stellenwert eines Realschulabschlusses werde auch daran deutlich, dass ca. 46 Prozent der Schulabschlüsse in Deutschland Realschulabschlüsse seien und dieser mittlere Bil-

dingsabschluss ein Gütesiegel darstelle. Für die Wirtschaft seien diese Qualifikationen sehr wichtig, wie Böhm in vielen Gesprächen mit Vertretern immer wieder bestätigt bekomme. Zum Ende seiner Ausführungen erläuterte der Landesvorsitzende anhand eines Beispiels aus seinem Heimatbezirk Niederbayern, in welchem jeweils ein Drittel der Kinder nach der Grundschule auf ein Gymnasium, eine Realschule oder eine Mittelschule wechselten, die große Bedeutung der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen an den Münchner Realschulen, da in der Stadt das Ablegen des Abiturs von vielen Eltern als Nonplusultra angesehen werde. Deshalb sei es wichtig, die Lehrkräfte an den Realschulen in ihrer Arbeit immer wieder zu bestärken.

Personalsituation in München

Im nächsten Tagesordnungspunkt legte der Bezirksvorsitzende Alexander Georg Rechenschaft über die geleistete Arbeit des Vorstandes in der letzten Wahlperiode ab. Einen Schwerpunkt stellte die Einführung einer Lehrerreserve bei der Landeshauptstadt München dar. Nachdem diese

Reserve auf Initiative des Landesverbandes im Freistaat durchgesetzt werden konnte, wurde sie nun, indem in Gesprächen mit den Stadtratsfraktionen und der dritten Bürgermeisterin immer wieder die Einführung auch beim städtischen Dienstherrn gefordert wurde, umgesetzt. Allerdings zeige sich bereits, dass die Reserve kaum wirksam werde, da entsprechendes Personal fehle. Einen weiteren Schwerpunkt in der Arbeit des Bezirksvorstandes bildete die Personalsituation bei der Landeshauptstadt München. So seien die Bewerberzahlen um 50 Prozent zurückgegangen bzw. viele Kollegen verließen die Münchner Realschulen, selbst als verbeamtete Lehrkräfte. Gründe hierfür lägen in einer großen Unzufriedenheit des Personals in vielen Bereichen der Schulen, wie die letzte Schulklimabefragung des Arbeitgebers der Münchner Realschullehrkräfte zeigte. Nachdem auf die vorherigen Befragungen kaum bis keine Veränderungen in Bereichen wie Arbeitsanforderungen, Raumklima, Zeitdruck usw. erfolgten, nahm auch das Interesse der Lehrkräfte, sich an dieser Umfrage zu beteiligen, deutlich ab. Auch die stetig steigenden Lebenshaltungskosten in München stellten die Lehrkräfte bzw. potenzielle Bewerber vor immer neue Probleme, da sie mit ihrem Gehalt für sich keine Lebensperspektive mehr in München sähen und somit in das Umland abwanderten.

Mit Blick auf die Stadtratswahlen im März 2020 erklärte der Bezirksvorsitzende, dass der Vorstand bereits Wahlprüfsteine für die Oberbürgermeisterkandidaten erstellt habe, um zu sehen, wie diese zur Realschule, aber auch zu bildungspolitischen Themen stehen. Hier werde man erneut auch auf die Stadtratsfraktionen zugehen und ihnen die Positionen des Verbandes im Gespräch verdeutlichen. Zum Schluss dankte Alexander Georg dem Landesvorsitzenden Jürgen Böhm für seine aktive Unterstützung des Bezirksverbandes,

da gerade München im Vergleich mit den ländlichen Bezirksverbänden mit anderen Problemen zu kämpfen hat.

Neuwahl des Vorstandes

Nach dem Bericht des Bezirkskassiers Frank Wojtech sowie den Kassenprüfern wurde der Vorstand entlastet und zügig zur Wahl des neuen Bezirksvorstandes geschritten. Alexander Georg stellte sich erneut als Bezirksvorsitzender zur Wahl, ebenso sein erster Stellvertreter Klaus Kathke. Beide wurden bei einer Enthaltung bestätigt. Als zweite Stellvertreterin wurde Iris Brotzer neu gewählt und Frank Wojtech als Bezirkskassier sowie Kirsten Bichler als Schriftführerin in ihren Ämtern bestätigt. Maryam Darwish, Wolfgang Förster und Stefan Schmidt stellten sich als Beisitzer zur Verfügung. Der Antrag, den Vorstand um einen Jung- und Fachlehrervertreter zu erweitern, wurde von den Anwesenden einstimmig angenommen. Für diese Position konnte Felix Wolf gewonnen werden. Zudem erfolgte noch die Ernennung von Karl Königsbauer zum Pressesprecher und von Ernst Bechstein mit Unterstützung von Stefan Bergovec werden die Senioren im Vorstand vertreten. Anschlie-

ßend wurden noch die Delegierten für die Gründungsveranstaltung der brlv-Jugendvertretung gewählt und der Vorstand ermächtigt, weitere Delegierte eigenständig zu benennen. Nachdem alle Gewählten ihre Wahl angenommen hatten, beglückwünschte sie Jürgen Böhm und sprach seinen Dank für die Bereitschaft aus, sich im Verband zu engagieren.

Zum Schluss der Veranstaltung wurde noch einmal der Appell an alle Mitglieder gerichtet, gemeinsam mit den anderen Beamtenverbänden in die Personalratswahlen 2021 bei der Landeshauptstadt München zu gehen, um besonders die Interessen der Realschullehrkräfte aktiv im Referats- und im Gesamtpersonalrat vertreten zu können. Diese Zusammenarbeit forderte auch noch einmal der ehemalige langjährige Vorsitzende des Referatspersonalrates Helmut Braith ein, denn nur so könne der brlv aktiv an der Gestaltung der Münchner Realschulen mitwirken.

(von links nach rechts): Stefan Schmidt, Klaus Kathke, Kirsten Bichler, Wolfgang Förster, Iris Brotzer, Felix Wolf, Alexander Georg, Maryam Darwish, Frank Wojtech, Jürgen Böhm, Ernst Bechstein und Stefan Bergovec





Tagung der Ortsvorsitzenden des brlv Oberbayern-Ost im Herzen des Chiemgaus

TEXT UND FOTOS BIRGIT ZOLLITSCH

Im Golf Resort Achental in Grassau in Chiemgau hat die diesjährige Herbstversammlung des Bezirksverbandes Oberbayern-Ost stattgefunden. Sie stand ganz im Zeichen der aktuellen Realschulpolitik und der Aufgaben der Ortsvorsitzenden.

Nach einem ersten Zusammentreffen bei Kaffee und Kuchen begrüßte die Vorsitzende Christina Stegner alle Anwesenden, die im Anschluss von Jürgen Böhm über die aktuellen Themen in der Verbandsarbeit informiert wurden. Ohne die engagierte Arbeit des Verbandes wären weder die hohe Zahl an Neueinstellungen und Entfristungen noch die stattliche Stundenzahl an integrierten Lehrerreserven erreicht worden, was sich letztlich auch positiv auf die Klassengrößen auswirkt. Ein eher unerfreuliches Thema war der immer mehr zu spürende Lehrermangel, zumindest bei einigen Fächerkombinationen. Weiterhin fand eine rege Diskussion über die Erfahrungen mit der Digitalisierung der Realschulen statt. Im Zuge dessen sprach man auch über die künftige Umsetzung des IT-Unterrichts, dessen Qualität in der bayerischen Schullandschaft nach wie vor herausragend gut ist. In Summe ist und bleibt die Realschule für die mittelständische Wirtschaft ein unverzichtbarer Partner, um auch weiterhin qualifizierte, motivierte und engagierte Auszubildende hervorzubringen.

Beim gemeinsamen Aufenthalt im Wellnessbereich des Golf Resorts Achental so-

wie anschließend bei hervorragendem Abendessen fand ein reger Austausch über die Verbandsarbeit sowie die Arbeit an den Schulen statt. Auch Jürgen Böhm nahm sich für viele Gespräche Zeit und konnte etliche Fragen beantworten bzw. nahm die angesprochenen Anliegen auf.

Am Samstag informierte Christina Stegner dann die Teilnehmer über die verschiedenen Aufgaben der Ortsvorsitzenden, die

über die Mitgliederverwaltung und -betreuung, den Informationsaustausch an den jeweiligen Schulen bis hin zur Mitgliederwerbung reichen. Auch die Leistungen des brlv für seine Mitglieder sowie hilfreiche Hinweise und Tipps für eine erfolgreiche Arbeit an den Schulen waren Gegenstand des Vortrags. Abschließend wurde noch auf zwei wichtige Termine im kommenden Jahr hingewiesen: die Gründungsveranstaltung der Jugendorganisation des brlv am 11.01.2020 in Ingolstadt, wo auch Delegierte aus Oberbayern-Ost vertreten sein werden, sowie der Landesrealschultag vom 22. bis 24.10.2020 in Fürth, wozu im Frühjahr die Delegiertenwahl stattfindet.

In entspannter und ausgelassener Atmosphäre ließ man die zweitägige Veranstaltung bei einem abschließenden Mittagessen ausklingen. Kurzum: Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, aus der man beschwingt und voller Tatendrang für die Verbandsarbeit herausging. Allen Organisatoren ein herzliches „Vergelt's Gott“!



Ulrich Babl, stellvertretender Vorsitzender des brlv und Hauptpersonalrat, bei seinen Ausführungen

Bezirksversammlung Mittelfranken im Literaturhaus Nürnberg



Fotos: Claudia Christ

Michael Schmidt, Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Mittelfranken, unterstrich die Bedeutung der (weiteren) Digitalisierung als wichtigen Baustein in der Entwicklung der bayerischen Realschule. (Der Nachbericht zur Veranstaltung folgt in der nächsten Ausgabe).

Bezirksversammlung des Bezirks Oberpfalz

Das saarländische Schulsystem, Schleswig-Holstein und die Konsequenzen für Bayern



TEXT BERND BISCHOFF FOTO BRLV

Zur Herbstversammlung im Bezirk Oberpfalz war Karen Claassen, die Landesvorsitzende des Verbands Reale Bildung (VBR) des Saarlands, nach Schwandorf gekommen, um über das dortige Schulsystem zu berichten. In einem fesselnden Vortrag erläuterte sie den anwesenden Gästen zunächst, dass die Realschule als eigenständige Schulart zugunsten einer Gemeinschaftsschule – trotz öffentlicher Bekenntnisse unter anderem auch vom damaligen saarländischen Ministerpräsidenten Peter Müller (CDU) – aufgegeben wurde. Daneben existiert noch das achtstufige Gymnasium.

Während der 82-seitige Elternratgeber der Gemeinschaftsschule und das Gymnasium als „zwei gleichwertige Wege zum Abitur sieht“, sieht die Realität ganz anders aus. Allein die Vorrückungsregeln (§ 15 GemSchulV) stoßen bei bayerischen Realschullehrkräften auf ungläubige Reaktionen: „Bis einschließlich in die Klassenstufe 8 steigt jede Schülerin und jeder Schüler zu Beginn eines neuen Schuljahres unbeschadet der nachfolgenden Regelungen in die nächsthöhere Klassenstufe auf.“ Selbst auf Antrag der Eltern ist eine Wiederholung nur unter Einschränkungen möglich.

Am Ende der 8. Klasse ist die Versetzung nicht nur aufgrund der Leistungen im jeweiligen Fach zu beurteilen, „sondern im Hinblick auf die Gesamtheit der Leistungen“ (§ 18 GemSchulV). Dabei ist es sogar möglich, mit bis zu fünf Minderleistungen den Hauptschulabschluss durch Ausgleich zu bestehen. Der anschließende Weg zum mittleren Bildungsabschluss erschien den Anwesenden als Buch mit sieben Siegeln.

Während des Schuljahres sind die Anzahl der großen und kleinen Leistungsnachwei-



se weitgehend festgelegt. Durch die vollinklusive Gemeinschaftsschule im Saarland werden die Anforderungsniveaus für die verschiedenen Schüler in unterschiedlichen Fächern angepasst. Förderpläne müssen also nach der saarländischen Inklusionsverordnung für Schüler mit „individuellen Voraussetzungen in den Bereichen der kognitiven, körperlichen, sensorischen, motorischen, emotionalen, sozi-



V.l.: Jürgen Böhm (Vorsitzender des brlv), Karen Claassen (Landesvorsitzende des Verbands Reale Bildung des Saarlands), Bernd Bischoff (Vorsitzender des brlv-Bezirksverbands Oberpfalz) und Mathilde Eichhammer (die neue kommissarische Ministerialbeauftragte der Oberpfalz)

alen und sprachlichen Entwicklung“, aber „auch für chronisch kranke Kinder“ erstellt werden. Weiter heißt es: „Von der besonderen pädagogischen Förderung sind auch Schülerinnen und Schüler, bei denen Teilleistungsstörungen im Bereich des Lesens, des Rechtschreibens oder des Rechnens vorliegen, Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes, ihrer sozialen oder ökonomischen Voraussetzungen benachteiligt sind, sowie Schülerinnen und Schüler, bei denen eine besondere Begabung vorliegt, umfasst.“

Karen Claassen wies darauf hin, dass Regelschullehrer nicht die Ausbildung besitzen, Diagnosen entsprechend der Anforderungen innerhalb sonderpädagogischer Gutachten zu erstellen, was die Arbeit an der Schule für die Lehrkräfte noch zusätzlich erschwert. Arbeitet man zugleich an einer offiziellen Brennpunktschule, so kann man sich vorstellen, mit welchen Problemen die Lehrkräfte zu kämpfen haben.

Jürgen Böhm ergänzte die Ausführungen Claassens noch durch die Situationsberichte aus anderen Bundesländern und ging insbesondere auf die Lage in Schleswig-Holstein ein, wo vor mehr als zehn Jahren die Realschule zugunsten einer Gemeinschaftsschule geopfert wurde.

Für die anwesenden Lehrkräfte gab es im Anschluss noch großen Gesprächsbedarf. Einhellig war man der Meinung, dass ein Gemeinschaftsschulsystem für Bayern keine Option sein darf. Beeindruckt waren die Teilnehmer auch, mit welcher Empathie Karen Claassen über „ihre“ Schüler spricht und wie verzweifelt sie gleichzeitig über die strukturellen Gegebenheiten ist.